

Aboonnementpreis

In der Hauptstadt und den Kreisen erreichbarer Zeitung abzeholt: vierjährlich 4,50,- bis zweimaliges tägliches Auftreten im Preis 1,50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 6,-. Direkte Abgabe Abhandlung im Kästchen: monatlich 8,-.

Die Abend-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochenende 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanneschofer 8.

Die Expedition ist Montag zu unterschreiben geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Filialen:

Eiso Niemann's Tortum. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Löschke,

Katharinenstr. 14, post. und Königstr. 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 567.

Sonnabend den 5. November 1892.

86. Jahrgang.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 6. November,
Vormittags nur bis 1/2,9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Steckbrief-Erledigung.

Der unter 22. November 1882 hinter dem Schlosser Ludwig Richard Vogel aus Neudorf erloschene Steckbrief ist erledigt.

Leipzig, den 1. November 1892.
Der Erste Staats-Anwalt.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 5. November.

Dass das Reich große Anstrengungen an die Kraft seiner Angehörigen stellt, von ihnen Einfang der Person und finanzielle Opfer bedeutenden Umfang verlangt, ist eine Thatfrage, die freilich nicht zu bestreiten ist, aber auch von allen einflussreichen und patriotischen Männern als unvermeidliche Notwendigkeit anerkannt werden muss. Das Reich hat dafür auch die schwerste und unangenehme Aufgabe in unserem öffentlichen Leben übernommen: die Sicherung des Vaterlandes gegen feindliche Anfälle; die Wahrung seines Anstands nach außen, die mögliche Verfestigung der sozialen Gegenstöße. Wenn diese Aufgaben Jahr aus Jahr an immer wachsenden Anstrengungen des Volksstaates erfordern, welcher gerechte Vertheilung und Beobachtung möchte daraus dem Reich als Einrichtung oder den jeweiligen Leitern der Reichspolitik einen Vorwurf machen? Keiner oder kann nicht bestreiten, dass es vielfach zu geschickten Anfängen, und nicht allein von gründlicherem Gegenseitig unter nationalen Einheit oder radikalischer Widerfahrt unserer sozialpolitischen Ordnung, sondern auch in fast gut patriotischen und nationalgeistigen Kreisen kann man bösartige Ausführungen hören, die den Vaterlandstreund mit Verachtung erfüllen müssen. Viele Männer alten, verjährt geglaubtes Stammbaums lassen sich wieder vernehmen, der Patriarca-nismus erlebt wieder sein Haupt. Schon jüngst Bißmann in den letzten Jahren seiner Amtherrschaft oft därrt über das Nachlassen der Reichspolitik; seitdem ist es nur schwämmen geworden. Auch aus Kreisen, die den nationalen Gedanken als Mittelpunkt ihres politischen Treibens und Denkens zu bezeugen scheinen, werden jetzt mutterter Stimmen laufen, aus denen traurige Resignation oder auch ungerechte Verherrlichung zugehen. Das tritt z. B. in einzelnen Ausführungen hervor, die neuerscheinende Versammlungen und Zeitungen Süddeutschlands gehalten sind. Man kommt die Anteuerungen hören, als ob der Norden unseres Vaterlandes die Röster des Reichs mehr und mehr auf den Süden abzuwälzen geplant. Wir lassen uns nicht gern in solche unerträgliche Nationalversperungen ein, aber die Gerechtigkeit fordert doch, herzuzuhören, dass das gerade Gegenteil in Wahrheit der Fall ist. Große Einmischungen, aus denen das Reich einen guten Theil seiner Aufgaben befreit, Brantwein, Käffie, Jäger u. a., fallen in bedeutend höherem Maß dem Norden zur Last vermögen des hier bereitstehenden nachweisbar weit härteren Verbands; an der Wirkungsweise ihrer Erhöhung in Aussicht genommen, ist Süddeutschland vor-

möge seiner Rechtmäßigkeit überhaupt nur ganz indirekt befehligt. Es widerstrebt uns, auf diesen Wegestand näher einzugehen. Wir möchten aber dringend wenigstens unsere Parteifreunde ermahnen, Erörterungen dieser Art den Reichsverlegernden Elementen zu überlassen, die ja leider zahlreich und wichtig genug in unserem Vaterlande sind. Bei aller Verhüllung uns Verbitterung, wie sie gerade und unangreifbar, vielleicht bestellt, dürfen wir in einem Verlust nicht wanken werden: in der Hoffnung des Reichs und der nationalen Einheit.

Dass in den vaticanischen Kreisen die Wittenerberger Rede des Kaisers mit ihrer energischen Betonung des Gehaltens am Evangelium bis in den Tod überdrückt und erbittert hat, ist, wie schon hervorgehoben werden, eine begreifliche Folge der Spannung zum Centrum, die der Nachfolger des fünen Bonapart bei den verschiedenen Gelegenheiten zur Stütze getragen hat. Diese Spannung bat am Ende von Vatikan den Spanien erreichen müssen, dass der Protestantismus auf dem Sterbebett läge und an maßgebender Stelle in Berlin als bald tot betrachtet werde. Die Art und Weise, auf welche der fröhliche preußische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Schröder, von seinem Vater entfernt worden war, hat die vaticanische Diplomatie in dem Glauben, dass künftig das Verhältnis Preußens und des Reichs zur römischen Curie ein anderes und noch unangenehmer werden sollte, nun befürchten können. Wie diese Entfernung bewertet worden ist, darüber hat, wie Dr. Hans Blum erzählt, für Bißmann dieser Tage seinen Leipziger Gütern folgende Mitteilung gemacht:

Herr v. Schröder hat durchaus nicht seines Nachtritts genommen. Es gibt viele, welche beweisen, man habe vorausgesehen, weil er das Amt abgegeben habe, Sozialminister und Erzbischof in seinem Beruf, zu seinem Vater, zu seinen Eltern, hat man darum dem Verkündigten nichts gesagt. Denn man hat Herrn v. Schröder überhaupt keine Gründe für seine unfehlbare Erfahrung von Rom, für die Mahregelung eines der verdientesten und wichtigsten Diplomaten Preußens ausgegeben. Sicherlich hat der Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v. Schröder eben mitgetheilt, aus welcher dieser Gedanke unzweckmäßig sei. Es ist nämlich das bekannte Schrein, in welchem Herr v. Schröder unterrichtet wird: Dass bei den diplomatischen „Akkreditiven“, welche Graf Caprivi vorhat, auch die Münchner „Märkische Zeitung“ den Bericht, der höchst geschickliche Ausgabe des Gesamts von Kappeis es Herrn v.